

Bestand SAPMO- BArch DY 30/vorl. SED 26712

o.A., Information über ein Konsultationsgespräch mit führenden Genossen des Parteivorstandes der SEW und der Chefredaktion der „Wahrheit“, 20.10.1981, 5 S., [O]

[Abschrift]

20. Oktober 1981

Information über ein Konsultationsgespräch mit führenden Genossen des Parteivorstandes der SEW und der Chefredaktion der „Wahrheit“

Entsprechend einer Vereinbarung mit dem Parteivorstand der SEW fand am 16. Oktober 1981 in Berlin eine Konsultation zu inhaltlichen Problemen der „Wahrheit“ und ihrer weiteren Profilierung als volksverbundene sozialistische Tageszeitung der SEW in Westberlin statt. An dem Gespräch nahmen teil: Die Genossen Horst Schmitt, Vorsitzender der SEW, Dietmar Ahrens, stellvertretender Vorsitzender der SEW, Hans Mahle, Mitglied des Büros des Parteivorstandes der SEW, der aus Alters- und Gesundheitsgründen am 31. Oktober 1981 aus der Funktion des Chefredakteurs der „Wahrheit“ ausscheidet, und Heinz Grünberg, der von der 2. Tagung des Parteivorstandes der SEW mit Wirkung vom 1. November zum neuen Chefredakteur der „Wahrheit“ berufen wurde. Von seiten der Westabteilung waren die Genossen Herbert Häber, Reinhard Klassen und Horst Pfalzgraf zugegen.

Genosse Horst Schmitt sprach zu Beginn des Gesprächs seine Befriedigung darüber aus, daß er und seine Genossen erneut die Möglichkeit haben, mit Genossen des ZK der SED einen umfassenden Meinungsaustausch über die Weiterentwicklung der inhaltlichen und journalistischen Konzeption der Zeitung führen zu können. Offen und kritisch schätzte er ein, daß die „Wahrheit“ trotz guter Ansätze insgesamt hinter der Entwicklung der Partei zurückbleibt und eine entschiedene Wende im Sinne einer konstruktiven und kämpferischen Umsetzung der Grundideen und Beschlüsse des VI. Parteitages der SEW jetzt unerlässlich ist. Grundlage der Diskussion waren Vorschläge der SEW, die folgende Hauptgesichtspunkte für die künftige Redaktionsarbeit enthalten:

- Die Möglichkeiten der Zeitung sollen noch besser für die Erläuterung der Politik der SEW genutzt werden;
- es soll schneller und polemischer über aktuelle politische Ereignisse berichtet werden;
- die Zeitung soll bei der Entwicklung der Friedens- und Mieterbewegung einen noch aktiveren Beitrag leisten, um die Rolle der Partei in der Bündnisbewegung noch überzeugender deutlich zu machen;
- durch Meinungsäußerungen führender Funktionäre der SEW und Stellungnahmen ihrer Leitungsorgane zu Schwerpunkten des Kampfes soll die Position der Partei durch die Zeitung noch stärker sichtbar werden;
- Sicherung eines kontinuierlichen Dranbleibens an den wichtigsten Konfliktfeldern in der Klassenauseinandersetzung in Westberlin;
- die Beilage in der Wochenendausgabe soll schrittweise zu einem Wochenendmagazin entwickelt werden;
- zur Verbesserung der Informationspolitik soll eine Nachrichtenredaktion gebildet werden;
- aus dem Kreis qualifizierter Redakteure soll eine Reportergruppe entwickelt werden, die unmittelbar an der Basis tätig ist.

Genosse Herbert Häber begrüßte die Überlegungen der Genossen der SEW und ging bei seinen Darlegungen von der erhöhten Verantwortung der Kommunisten und ihrer Zeitung in der gegenwärtigen zugespitzten weltpolitischen Situation aus. Diese Lage stellt täglich neue und höhere Anforderungen an alle Mitglieder der Partei und an die Mittel, die sie zur Führung des Kampfes besitzen. Jeder Kommunist, jeder Redakteur müsse sich heute fragen, ob er in seiner Tätigkeit voll auf die Verschärfung der weltpolitischen Lage eingestellt ist und auf Kampfposition steht. Trotz einer guten Entwicklung der Zeitung auf wichtigen Gebieten gibt es auf vielen anderen Feldern des Kampfes der Partei und ihrer Zeitung noch einen beträchtlichen Nachholebedarf.

Das wichtigste ist, so unterstrich Genosse Herbert Häber, von klaren Positionen aus an die Lösung der vor der Zeitung stehenden Aufgaben heranzugehen. Das heißt vor allem:

- „Die Wahrheit“ ist die Zeitung der Partei. Sie ist das wichtigste Instrument zur Information und politischen Orientierung der Partei zu allen wichtigen innenpolitischen und internationalen Vorgängen und Ereignissen. Sie ist eine Zeitung, in der sich in allen Fragen des Klassenkampfes der Standpunkt der Partei widerspiegeln muß, die Partei selbst genügend sichtbar ist, die Parteifunktionäre regelmäßig in der Zeitung zur Politik der Partei Stellung nehmen, eine Zeitung, die kontinuierlich über das Parteileben informiert.
- „Die Wahrheit“ ist eine Westberliner Zeitung. Daraus ergibt sich der hohe Stellenwert, die Rolle und der Platz vor allem der Innenpolitik Westberlins in der Zeitung. Die „Wahrheit“ muß von den Fragen durchdrungen sein, mit denen der Westberliner täglich konfrontiert ist. Er muß sich mit seinen Fragen und Problemen in der Zeitung wiederfinden und Antwort erhalten auf alles, was ihn in dieser Stadt bewegt. Daraus ergeben sich auch weitreichende strukturelle Konsequenzen in der Zeitung.
- „Die Wahrheit“ muß das Kampforgan zur Entwicklung der fortschrittlichen Bewegung in Westberlin sein. Sie muß mobilisierendes Spiegelbild der mannigfaltigsten Aktionen der demokratischen Kräfte und Bewegungen sein. Sie hat die Mitglieder der Partei und die Bündnispartner mit vielseitigen Informationen und Argumentationen auszurüsten. Sie muß Klarheit besitzen über die Frage, in welchem Umfang informiere ich über diese oder jene Bewegung; was teile ich mit, was nicht; was popularisiere ich, was nicht; wen lasse ich in der Zeitung zu Wort kommen und wen nicht. Es geht um ein gezieltes Herangehen an alle Aktivitäten im Sinne der Festigung und Erweiterung der demokratischen Bewegung.
- „Die Wahrheit“ ist eine Zeitung für die Arbeiter und ihre Familien, für die Frauen und die Jugend, für die Gewerkschafter und alle arbeitenden Menschen. Das sind die Hauptadressaten der Zeitung. Auf ihre Probleme und Fragen, Gegenwarts- und Zukunftsinteressen muß die Zeitung ausgerichtet sein. Für sie muß die Zeitung so aufbereitet sein, daß sie das für sie Wichtigste auch am wichtigsten Platz in der Zeitung finden und für sie lesbar und verdaulich ist.
- „Die Wahrheit“ muß der propagandistischen Arbeit eine größere Bedeutung beimessen. Mit offensiven, kämpferischen Beiträgen muß sie massenwirksam in die ideologische Auseinandersetzung unserer Zeit eingreifen. Dazu gehört auch die Sozialismus-Propaganda. Sie ist heute mehr denn je zum zentralen Feld des ideologischen Kampfes zwischen den beiden gesellschaftlichen Systemen geworden. Davon müssen sich die Genossen in der Konzipierung der Beiträge über den realen Sozialismus mehr leiten lassen.
- „Die Wahrheit“ sollte schließlich die vorhandenen vielseitigen Möglichkeiten und Trümpfe besser nutzen, um mehr eigene Initiativen und Aktivitäten bei der Weiterentwicklung des journalistischen Schaffens zu entwickeln. Anwendung vielfältiger

Genres in der Zeitung, eigene Dokumentationen, Leserdiskussionen, Interviews, Gespräche, Preisausschreiben, Enthüllungen, Telefonforen u.a.m. – das sind journalistische Mittel und Wege, der „Wahrheit“ ihr eigenes Profil zu geben und die Schwere der Zeitung zu überwinden.

Über alle diese Darlegungen und Überlegungen wurde ein breiter Meinungsaustausch geführt und dabei völlige Übereinstimmung erzielt. Die Genossen der SEW stimmten vor allem den Ausführungen des Genossen Herbert Häber zu, die für den weiteren Denkprozeß in der Redaktion eine große Hilfe darstellten. Das sei besonders wichtig für die ideologisch-politische Erziehungsarbeit im Redaktionskollektiv. So sei es heute notwendig, Talent und Engagement jedes Redakteurs noch fester mit dem Standpunkt der Partei zu vereinen, ideologisches Fehlverhalten (z. B. in der Frage Wie muß sich ein Genosse zu neuen Bewegungen verhalten?) durch ein tieferes Eindringen in die Strategie und Taktik der Partei mittels eines aktiveren Parteilebens in der Redaktion zu korrigieren. Genossen Horst Schmitt unterstrich, daß der Parteivorstand, die Chefredaktion sowie die Parteileitung dabei ihrer hohen Verantwortung noch besser gerecht werden müssen.

Die Genossen der SEW schlugen vor, daß der vorliegende Entwurf der Konzeption im Sinne der konstruktiven Anregungen in der Redaktion noch einmal überdacht und die neuen Vorschläge in die Gesamtkonzeption eingearbeitet werden. Nach umfassender Diskussion in der Redaktion und Beschlußfassung durch das Büro des Parteivorstandes soll im Dezember schrittweise mit der Umsetzung der neuen Konzeption in der Zeitung begonnen werden.

Die Genossen der Bruderpartei brachten den Wunsch zum Ausdruck, im November der Chefredaktion bei der Ausarbeitung des Layouts durch erfahrene Praktiker des Neuen Deutschlands bzw. der Berliner Zeitung zu helfen sowie die Möglichkeit zu erhalten, in der Berliner Zeitung die Erfahrungen der aktuellen Nachrichtengruppe studieren zu können. Dem wurde zugestimmt.

Zum Abschluß des Meinungsaustausches, der in einer offenen und kameradschaftlichen Atmosphäre verlief, brachte Genosse Horst Schmitt noch einmal den Dank seiner Partei für die solidarische Hilfe und Unterstützung unserer Partei für die SEW und die Redaktion „Die Wahrheit“ zum Ausdruck. Er versicherte, daß die Ergebnisse der Konsultation in der täglichen Arbeit aller Genossen umgesetzt und in die Planung und Leitung der Redaktionsarbeit eingehen werden.